

Für den geistigen Menschen bildet der Pfad des Tierkreises einen wichtigen Kurs seines theoretischen und praktischen Studiums. Für den Menschen der niedrigsten Stufe ist der Tierkreis eine Begrenzung, während er für jene auf der höheren Ebene gleichzeitig den Pfad der Befreiung darstellt.

Diese Zeilen stammen aus dem Buch „Spirituelle Astrologie“ von Dr. E. Krishnamacharya. Die spirituelle Astrologie behandelt die Beziehungen zwischen Mensch und Kosmos. Sie ist einer von sechs Schlüsseln zu den Geheimnissen der Weisheit, deren Zentrum das Bewusstsein des Menschen ist. Indem er die menschlichen und tierischen Gestalten des Tierkreises studiert und fortlaufend darüber meditiert, entdeckt er, dass er ein kleines Abbild des kosmischen Menschen ist. Er erkennt schliesslich in sich selbst all die Planeten, Sonnensysteme und den kosmischen Plan, dem er sein Leben unterstellt. Diese Weisheit offenbart sich nur dem Menschen, der im Seelenbewusstsein lebt; wer fest in der Persönlichkeit verankert ist, wird die subtilen Dimensionen jedoch niemals finden.

Die „Briefe über spirituelle Astrologie“ enthalten Gedanken aus den Weisheitslehren. Sie geben Anregungen, die Zusammenhänge und Entsprechungen zu erforschen und sich zu der Ebene der Einheit zu erheben, die über den Rätselfeldern der Schöpfung liegt.

JUNGFRAU

Die verborgene Wirklichkeit hüten

Mit dem Übergang der Sonne vom Löwen in die Jungfrau ist eine Veränderung in den Qualitäten der Zeit zu beobachten: Die dynamischen Löwe-Energien wandeln sich um in den sanften und doch machtvollen Charakter der Jungfrau. Ihr Grundton ist, die verborgene geistige Wirklichkeit zu behüten, zu nähren und schliesslich zu offenbaren.

Stier, Jungfrau und Steinbock - die drei Erdzeichen des Tierkreises - stehen in besonderer Weise mit dem Mutter-Aspekt der Schöpfung in Verbindung:

- Den Körper hat uns unsere Mutter gegeben; dies wird vom Tierkreiszeichen Stier dargestellt.
- Die Liebe, die wir durch die Mutter oder auch die Partnerin erhalten, repräsentiert das Zeichen Jungfrau.
- Das dritte Erdzeichen, Steinbock, steht für die Geburt des Kindes durch die Mutter.

Es besteht eine tiefe Beziehung zwischen Steinbock und Jungfrau, denn interessanterweise steigt am Tag der Wintersonnenwende um Mitternacht, wenn die Sonne in den Steinbock eintritt, das Zeichen Jungfrau am Horizont auf (Aszendent). Von Jungfrau aus gezählt ist Steinbock das fünfte Zeichen; das fünfte Haus des Tierkreises zeigt die Geburt eines Kindes an. So wird zur Wintersonnenwende im Steinbock jeweils die Geburt des Sohnes der Jungfrau gefeiert. Denn die nun beginnende Nordwärtsreise der Sonne bringt der Erde die erneute Zunahme des Lichts und seiner lebensspendenden Strahlen.

Symbolhafte Bedeutungen

Die Symbole der Tierkreiszeichen verweisen auf grundlegende geistige Realitäten und schöpferische Prozesse. Mit Bildern oder Figuren werden Wahrheiten illustriert, um sie anschaulich verständlich zu machen. Auch haben aus geistiger Sicht die Bezeichnungen Vater und Mutter, Sohn und Tochter einen symbolhaften Charakter und sind nicht mit den biologischen Verwandtschaften gleichzusetzen: Die Mutter verkörpert die Natur und das Licht der Schöpfung, die sich aus dem Dunkel erhebt. Der Vater ist ihr Hintergrund, der alles Geschaffene in Existenz hält. Der Sohn steht für die Seele, die Frucht der Vereinigung vom Vater-Geist mit der Mutter-Materie. Die Tochter repräsentiert den Licht- oder Seelenkörper, der durch rechten Umgang mit dem Form- und Liebesaspekt der Natur entwickelt wird. Im Spirituellen ist die weibliche Form in der Schöpfung ein besonderes Symbol der Mutter, und wir sollten nicht durch ein falsches Verhalten Frauen gegenüber hervorgerufen.

Vom lateinischen Wort für Mutter (mater) stammt das Wort Materie, und der Buchstabe M wie auch seine Umkehrung W zeichnen die Wellenbewegung des Wassers (engl.: water) nach. Das Jungfrau-Zeichen, ♍, symbolisiert ebenfalls die Welle (m), die gekreuzte Linie deutet den Mutterschoss an. Im Mutterschoss der Zeit, umgeben von den Wassern des Raumes, wachsen die Dinge bis zur rechten Zeit heran. In den meisten Theologien können wir dieses Wasser finden, die ursprüngliche oder jungfräuliche

Materie. Diese Jungfräulichkeit bezeichnet den Zustand der Materie vor der Entstehung der Form, in Reinheit befruchtet durch die Potenz des Geistes. Ein anderer Name für dieses Wasser ist der Äther. Er ist das Feld oder die Matrix (wörtl.: Gebärmutter) aller Manifestationen, der von Möglichkeiten schwangere Raum, auch „Mutter der Welt“ genannt.

Der Regenbogen-Stoff

Es heisst, dass der Vater sich durch die Augen der Mutter ausbreitet: Der Geist strömt durch die Weltenmutter in sieben Ebenen, sieben Farben, sieben Tonleitern der musikalischen Klänge usw. herab. Als sieben Tage werden in der Bibel die Zeitperioden der Schöpfung beschrieben. Viele alte Religionen stellen die Weltenmutter umgeben mit einer siebenfarbigen Aura des Regenbogens dar, und daher ist regenbogenfarben die Jungfrau-Farbe. Der Regenbogen symbolisiert auch die Brücke zwischen der formhaften und der formlosen Welt.

Die formhafte Welt ist in ständiger Bewegung von sich wandelnden Qualitäten. Wir sollten diese Qualitäten wie Kleidungsstücke betrachten: ein rotes, ein blaues, ein grünes Kleid. Es ist, als ob wir uns Kleider anziehen, die mit unterschiedlichen Farben gewebt sind. Ausser diesen drei Kleidern gibt es das weisse Kleid, auf das die Eingeweihten hinweisen: das herrliche weisse Kleid. Es ist das Licht der Seele, und jeder von uns ist eine Seele mit diesem Licht.

Uns selbst gibt es mit und ohne Kleid. Doch meist sehen wir nur das Tuch oder die Muster und vergessen die Fasern, aus denen der Stoff gewebt ist. Ein Eingeweihter ist sich der Existenz jenseits der Qualitäten voll bewusst. Deshalb gilt er als ein Mensch ohne Kleider. Verbinden wir uns in regelmässiger Übung mit dem, was wir jenseits der Formen und Qualitäten im Inneren sind - mit der reinen Existenz und ihrem Licht als Gewahrsein - dann kommen und gehen die Qualitäten

entsprechend ihrer Periodizität, doch wir existieren weiterhin.

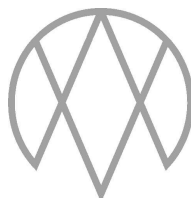
Einbeziehend werden

Die Jungfrau wird dargestellt mit einer Getreideähre in der einen Hand und einer Lampe in der anderen. Die Ähre repräsentiert die in ihrem Schoss heranwachsende Frucht, ihren Sohn, die geistige Nahrung der Menschheit. Die Lampe ist das Symbol des geistigen Lichtes in der Dunkelheit.

Beim Durchschnittsmenschen regiert Merkur die Jungfrau. Er fördert einen kritischen und analytischen Verstand, der für den Umgang mit der objektiven Welt wichtig ist. Doch das Verstandesdenken beschäftigt sich nur mit dem Konkreten und mit Details und nimmt die Synthese der Dinge nicht wahr. So sperrt sich der Mensch in einen Käfig ein.

Daher stellt Jungfrau die Begrenzungen dar, die durch Unwissenheit und Missverständnisse, durch Abneigung und Ablehnung entstehen. Synthese fordert Einbeziehung und nicht Ablehnung. Deswegen müssen wir lernen, einbeziehend zu werden. Hier hilft uns die Jungfrau in ihrem höheren Aspekt: sie lehrt uns zu dienen, sich in einer liebevollen und wohlwollenden Haltung zum Wohle der Menschen und der Mitschöpfung einzusetzen. Der Schlüssel für die Jungfrau ist, zu arbeiten, ohne nach Lohn Ausschau zu halten. Man kann Lohn erhalten, aber man schaut nicht danach aus. Indem wir so handeln, werden wir innerlich gereinigt und das Licht strahlt immer mehr hindurch.

2000. *Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Herkules: Der Mensch und das Symbol. / div. Seminarnotizen - E. Krishnamacharya: Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen. www.kulapati.de) - A. A. Bailey: Esoteric Astrology, Lucis-Trust, London. (www.netnews.org / www.lucistrust.org)*



Synthese

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Rundbrief nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte. Kreis des Guten Willens